

A photograph of a classroom. In the background, a teacher with glasses is seated at a desk, looking at a book. The wall behind her is decorated with children's drawings and a calendar. In the foreground, several children are sitting on the floor, engaged in play. One child is sitting at a table, working on a craft project. A red rope is coiled on the table. A box labeled 'SAFARI' is visible on the floor. The room is filled with educational materials and colorful decorations.

Frank Brückel

**Tagesschulen:  
eine Antwort auf gesellschaftliche Veränderungen**

	Schweiz	Deutschland
<b>Schul- bzw. Unterrichtszeiten</b>	~ 8.00 – 12.00 Uhr ~ 14.00 – 16.00 Uhr Mo, Di, Do, Fr Mi-Nachmittag frei	~ 8.00 – 12.00 / 13.00 Uhr «verlässliche Grundschule» ab Sek. 1 mehr und mehr Nachmittagsunterricht
<b>Mittagessen in der Schule</b>	nein	nein
<b>Gliederung des Systems</b>	26 Kantone = 26 Systeme Kindergarten (1 bzw. 2 Jahre Pflicht) Primarschule Sekundarschule (A / B / C) Gymnasium (Langzeit / Kurzzeit)	16 Bundesländer = 16 Systeme Kindergarten (keine Pflicht) Grundschule Haupt-, (Werk)Realschule Gymnasium (nur Langzeit)

# Bildung als hohes Gut...

↓ Folgen...

**1. Längere Schulzeit: Mehr als zwei Jahre länger im Bildungsprozess als vor 20 Jahren**

1990 Ø 15 Jahre, heute Ø 17 Jahre

**2. Gleiche Chancen für Frauen und Männer**

1980 Ø 14 Monate weniger Ausbildung, heute Ø 3 Monate

↓ Folgen der Folgen...

besser ausgebildete Eltern haben andere Bedürfnisse

Forderung nach  
Transparenz...

Schulen präsentieren sich in der Öffentlichkeit

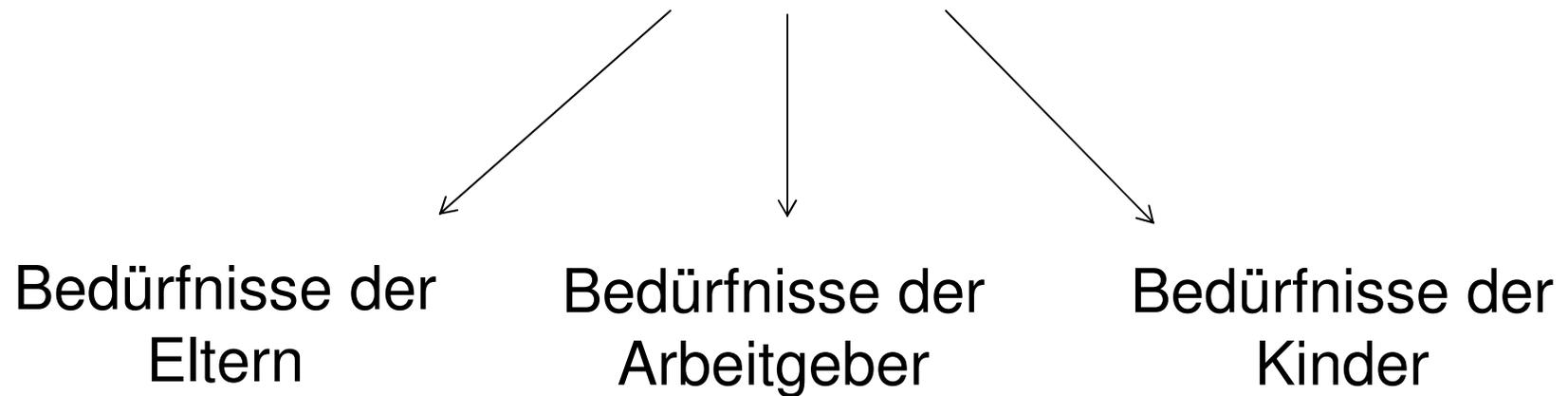
beide Eltern arbeiten...

Schulen passen sich geänderten Lebens-  
und Arbeitsrhythmen an

neue Berufsgruppen  
arbeiten in der Schule

Schulen als «multifunktionale  
Institutionen»

## Welche Tagesschule brauchen wir?



## Was wünschen Eltern?

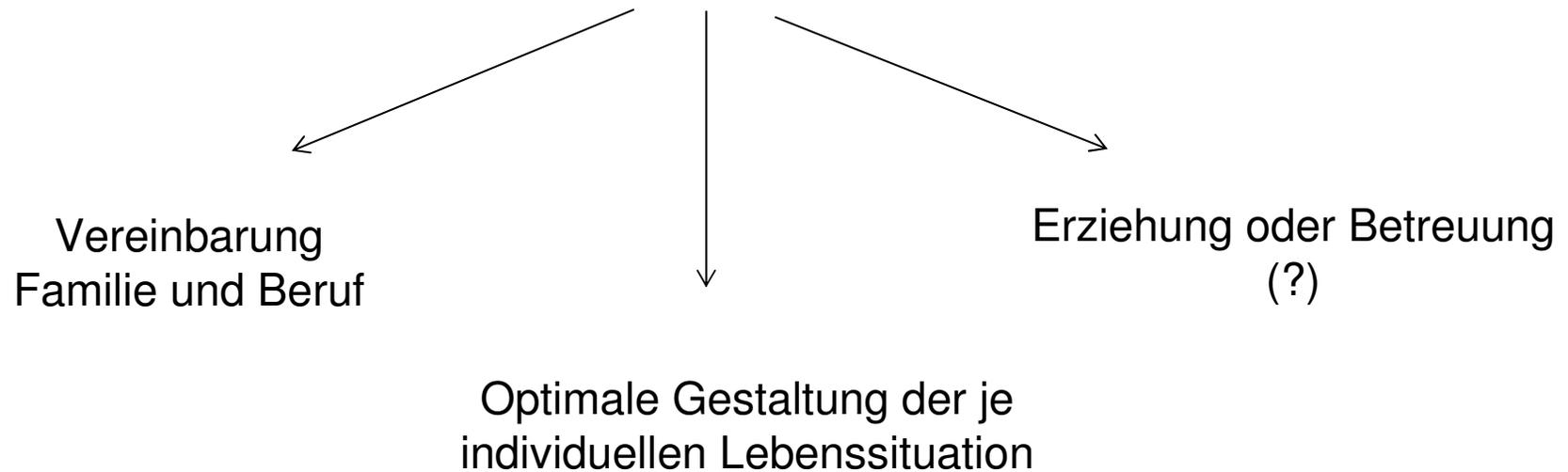
«Heute wünschen die Eltern Angebote, die auf ihre Bedürfnisse und Lebensformen optimal abgestimmt sind.

[...]

Eltern wollen selbst bestimmen können, an welchen Wochentagen ihr Kind den ganzen Tag in der Schule verbringen soll, an welchen Tagen es nach dem Unterricht länger in der Schule bleiben oder an welchen Tagen es lediglich über Mittag verpflegt werden soll.»

Quelle: Avenir Suisse, 2005, S. 48

## Was wünschen Eltern?



## Was wünschen Arbeitgeber?

«Mit dem Investitionsprogramm ‚Zukunft Bildung und Betreuung‘ soll die Schaffung einer modernen Infrastruktur im Ganztagsschulbereich unterstützt [...] werden.

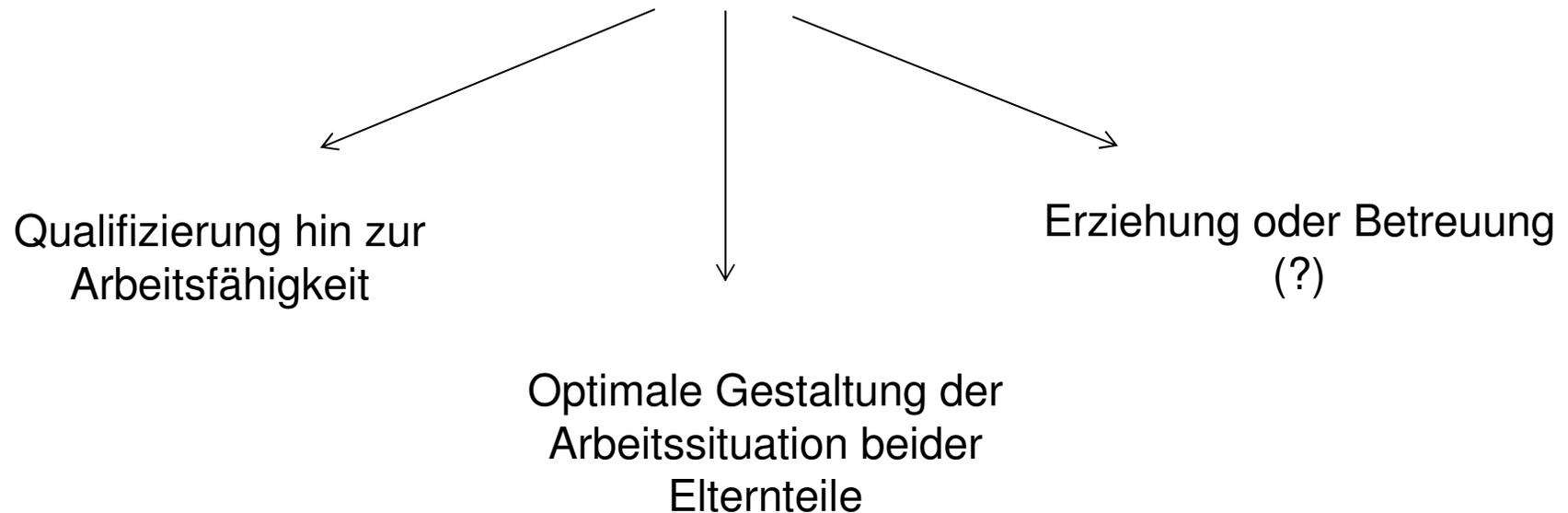
Die Qualitätsverbesserung unseres Bildungssystems hat eine nachhaltige **gesamtwirtschaftliche Dimension**.

[...]

Dadurch kann der steigende **Bedarf an qualifizierten Erwerbspersonen** besser gedeckt, zugleich kann das vorhandene **Potential an gut ausgebildeten Arbeitskräften** besser ausgeschöpft werden und es können **neue zukunftssichere Arbeitsplätze** entstehen» (S. 2).

Quelle: Herzog, 2009, zit. nach der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern 2003, S. 2

## Was wünschen Arbeitgeber?



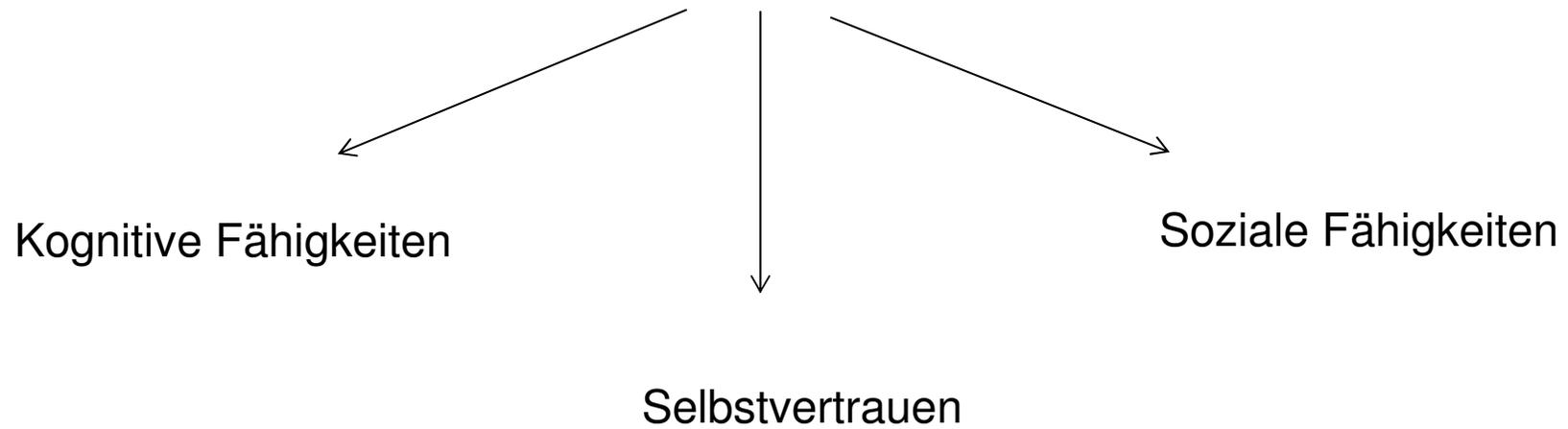
## Was brauchen Kinder?

«Die Aufgabe der Schule in einer Demokratie ist es, [...] der nächsten Generation zu helfen, in der Welt, in der sie lebt, erwachsen zu werden» (v. Hentig, 1993, S. 17).

## Was brauchen Kinder?



## Was brauchen Kinder?



# Tagesschulen aus pädagogischer Sicht

## Schule ist für Kinder da!

Tagesschulen müssen auf die Bedürfnisse von Kindern hin konzipiert werden –

unabhängig von den sehr individuellen Wünschen der Erwachsenen!

## Bedenken aus pädagogischer Sicht!

«Mit der Propagierung von «Ganztageseschulen» allein ist nichts gewonnen, weil die Gefahr gross ist, einfach die übliche Schulerfahrung um einen halben Tag zu verlängern oder lediglich die sozialpädagogische Betreuung zu verstärken, ohne die entscheidende Leistungsdimension, den täglichen Unterricht zu verändern».

Quelle: Oelkers, 2003, S. 12

Zeit

## Begrifflichkeiten

«Institutionen mit umfassenden Betreuungsangeboten»

«tagesschulähnliche Strukturen»

«Tagesschulangebote»

«Tagesschulmodule»

«Betreuungsmodule»

«familien- und schulergänzende Kinderbetreuung»

«Schulen mit Tagesstrukturen»

«Schülerclubs»

«Mittagstisch»

«Tagesschule à la Carte»

Quelle: Herzog, 2008

## 3 Ganztagsschulformen

1. Voll gebunden: alle Schüler/innen sind verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens 7 Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.
2. Teilweise gebunden: ein Teil der Schüler/innen (z.B. einzelne Klassen oder Klassenstufen) ist verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen für jeweils mindestens 7 Zeitstunden an den ganztägigen Angeboten der Schule teilzunehmen.
3. Offen: einzelne Schüler/innen können auf Wunsch an den ganztägigen Angeboten teilnehmen. Hier gibt es dann die Form von (fast ausschliesslich) frei wählbaren Zeiten bis hin zur dann verpflichtenden Anmeldung zu bestimmten Zeiten.

Quelle: Höhmann & Holtappels, 2006, S. 85

	offene Tagesschule	gebundene Tagesschule
verpflichtender Unterricht	wie bisher	sowohl Vor- wie auch Nachmittags
Mittagstisch	freiwillig	obligatorisch
Hausaufgabenbetreuung	freiwillig	konzeptionell eingebunden
Freizeit (gebunden und ungebunden)	ausschliesslich am Nachmittag	über den Tag verteilt
Förderangebote	am Nachmittag und freiwillig	verpflichtend und im Tagesablauf eingebunden
Arbeitsgemeinschaften	am Nachmittag und freiwillig	verpflichtend und im Tagesablauf eingebunden
Projektunterricht	am Nachmittag und freiwillig	verpflichtend und im Tagesablauf eingebunden

Quelle: Appel, 2006, S. 46ff

## Gebundene Tagesschule: Grobstrukturierung eines Tagesplanes

Uhrzeit	Aktivität	Bemerkungen
7.00 – 8.00	Ankommen in der Schule	offene Angebote
8.00 – 12.00	Lernzeit	Unterricht, freie Lernzeit, themenübergreifende Schwerpunkte, ...
12.00 – 13.30	Mittagessen und Mittagspause	
13.30 – 16.00	Lernzeit	Unterricht, freie Lernzeit, themenübergreifende Schwerpunkte, ...
16.00 – 17.30	Flexible Zeit	Heimgehen, Spielen, für AG`s, etc.

## Gebundene Tagesschule: Beispiel Lernzeiten

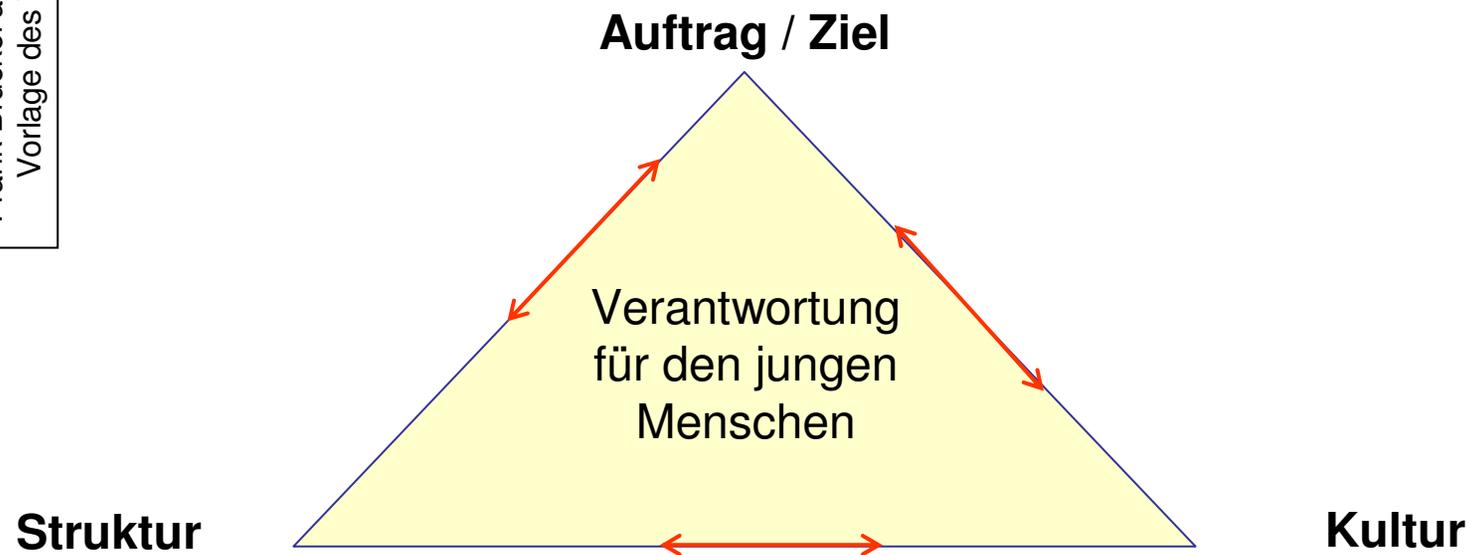
Uhrzeit	Aktivität	Bemerkungen
8.00 – 9.30	Unterricht im Klassenverband	Fachunterricht
9.30 – 10.00	Frühstück, freies Spiel	
10.00 – 12.00	offene Lernformen	teils gelenkt, teils differenziert (z.B. Freiarbeit, Arbeit in Projekten, Helfen in der Küche, Wochenplan, etc.)
13.30 – 15.00	Unterricht im Klassenverband	Fachunterricht
15.00 – 16.00	offene Lernformen	Hausaufgaben, Förderstunden, Arbeit Projekten, etc.

# Vorteile der gebundenen Form – ein Beispiel

Frank Brückel abgeändert nach einer  
Vorlage des Tavistock-Instituts

## Das Ziel-Struktur-Kultur-Dreieck

- Welche Ziele verfolgen wir derzeit als Schule?



- Welche Struktur brauchen wir, um oben genannte Ziele zu erreichen?

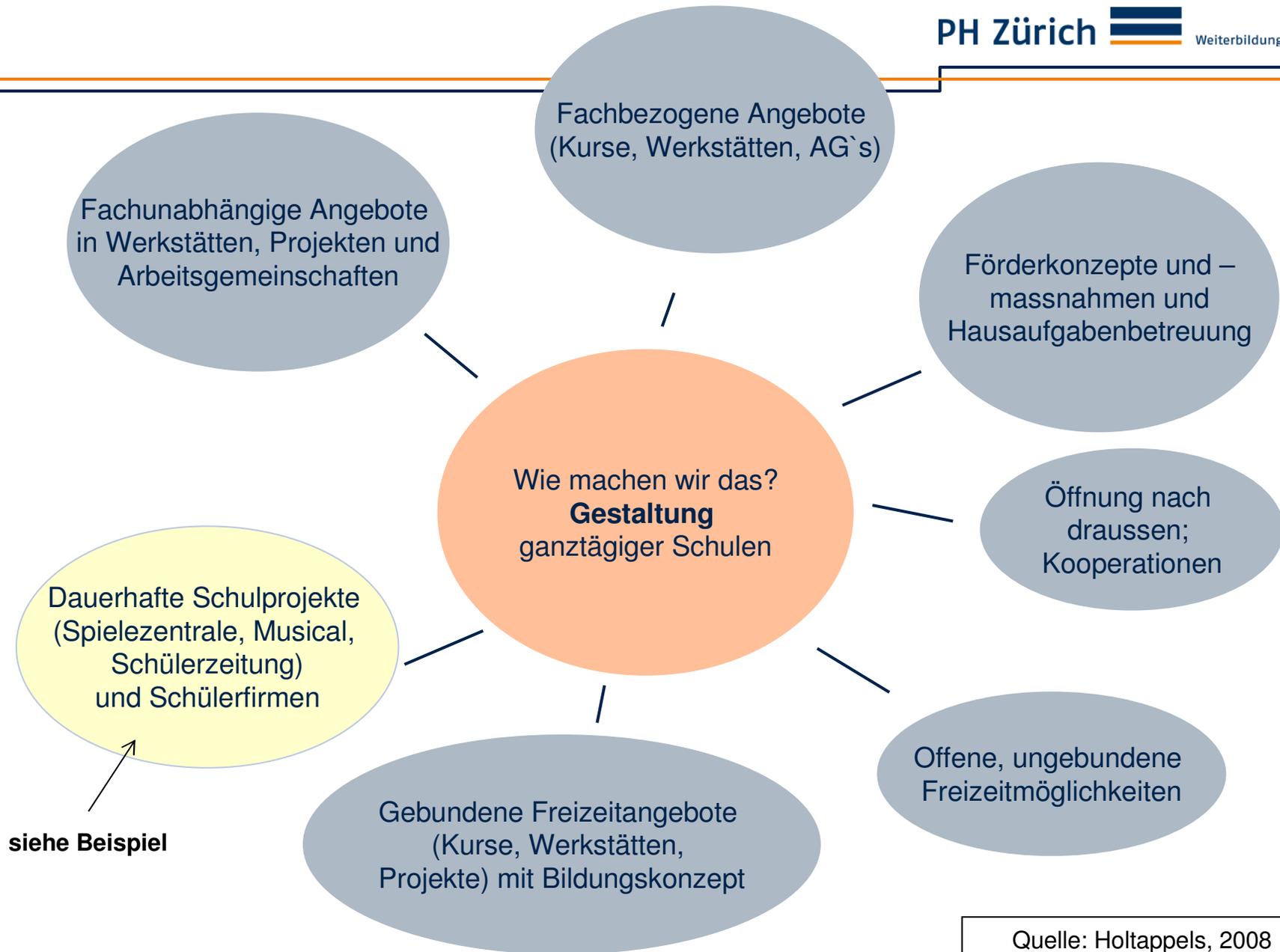
- Welche Kultur haben wir derzeit?

## Was brauchen Kinder?

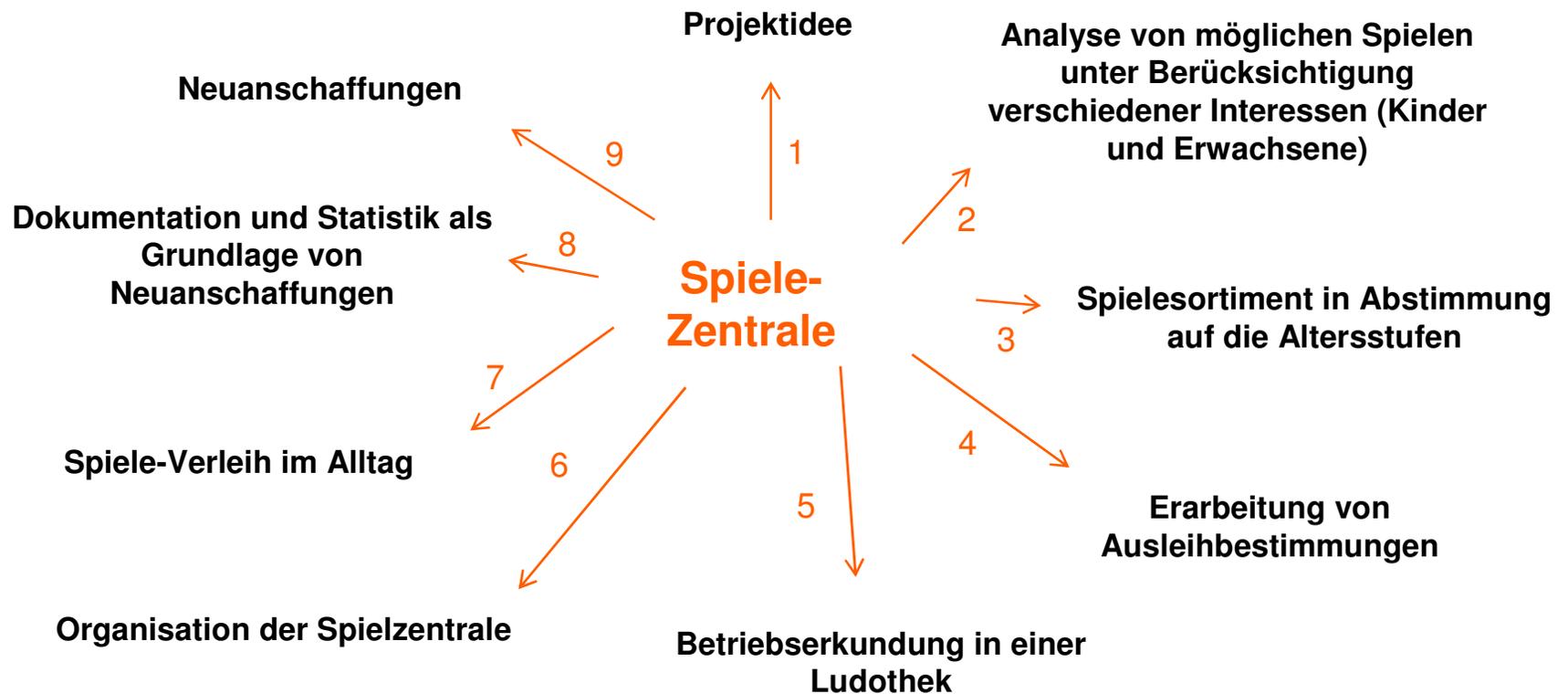




Quelle: Holtappels, 2008



## Beispiel: ein dauerhaftes Schulprojekt



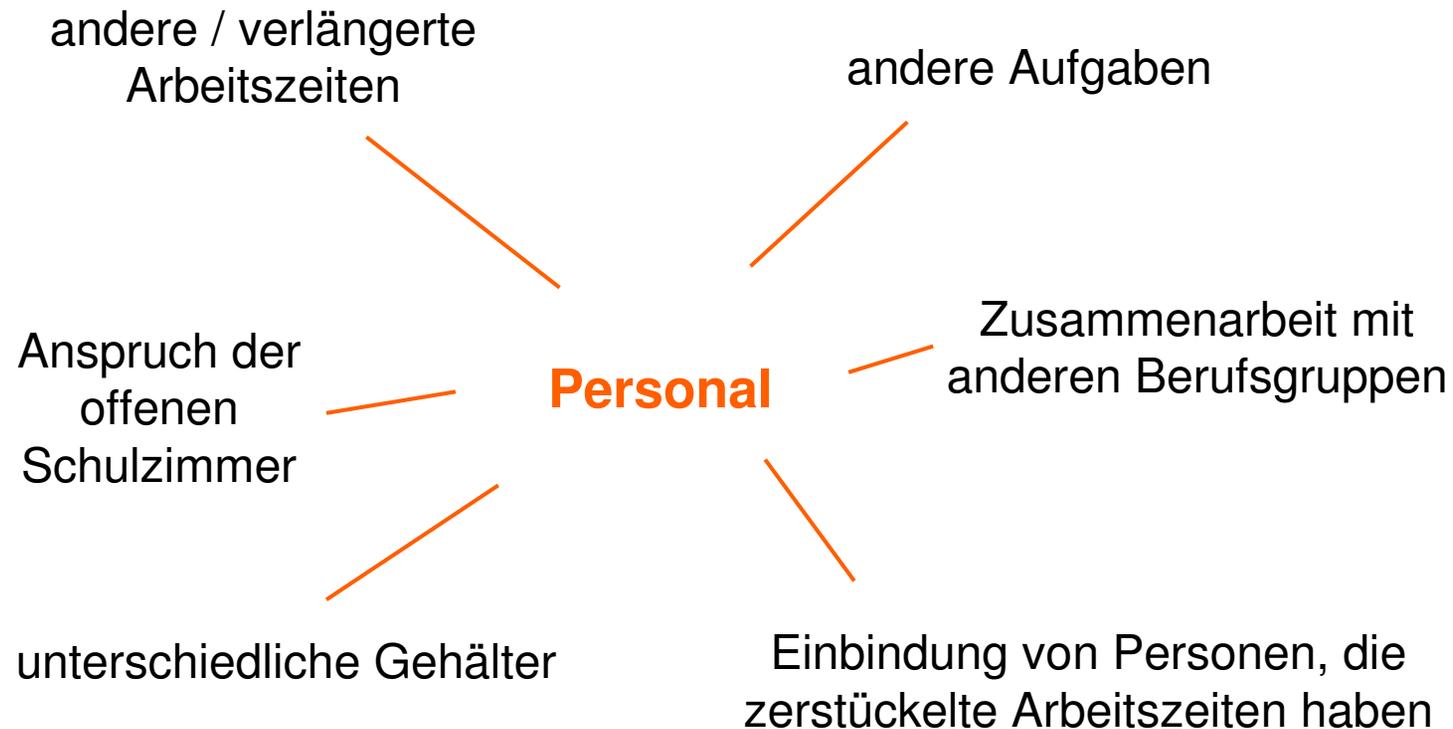
in Anlehnung an Holtappels, 2008

## Beispiele für dauerhafte Schulprojekte:

- Schulgarten
- Garten und Wochenmarkt
- Schülerzeitung
- Musical
- Schülerband
- Schulfest
- Musikfeste/Sportfest
- Zirkus/Akrobatik
- Theater
- Schulchor
- Schulkiosk
- Werk- und Kunstwerkstatt
- ...

Quelle: Holtappelts, 2008

## Personelle Konsequenzen:



## Personelle Konsequenzen - eine Frage der *Kultur*

Nicht selten ist die Personalfrage die schwierigste Frage bei der Umsetzung von Tagesschulen.

### Lehrpersonen

- sehen sich nicht als Erzieher/innen,
- arbeiten oft Teilzeit und
- erkennen andere Berufsgruppen oft nur vermindert an.

Wenn aber die Vorteile erkannt werden, die darin liegen, dass Kinder umfassender gefördert werden und dies auch sichtbar wird, dann sehen viele Lehrpersonen die notwendigen Veränderungen ein.

# Fragen und Diskussion

# Quellen

- Appel, Stefan (2006). Warum wir eine Ganztageschule einrichten sollten. In Katrin Höhmann / Heinz Günter Holtappels (Hrsg.). Ganztageschule gestalten. Konzeption, Praxis, Impulse. Seelze: Kallmeyer, Seiten 40 - 56
- Avenir Suisse (2005). Das Einmaleins der Tagesschule. Zürich: Avenir Suisse.
- Bundesamt für Statistik (2009). Themenfeld 15 – Bildung, Wissenschaft. Verfügbar unter <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15.html> [05.10.2010].
- Criblez, Lucien (2009). Die Entwicklung des öffentlichen Schulwesens in der Schweiz seit 1980. In Frank Brückel & Ute Schönberger, Querblick, Alternative Schulmodelle in der Schweiz. Zürich: Pestalozzianum, S. 15 – 45.
- Hentig, Hartmut von (1993). Die Schule neu denken. München: Hanser.
- Herzog, W. (2008). Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen - Ein Konflikt mit der Politik? Vortrag an der Tagung «Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen» in Bern am 04.09.2008.
- Herzog, Walter (2009). Wir brauchen Tagesschulen. Vortrag an der Tagung «Schule ist mehr als Unterricht - Tagesschulen» in Vaduz FL am 30.10.2009.
- Höhmann, K., Holtappels H.-G. (Hrsg.) (2006). Ganztageschule gestalten. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Holtappels, H.-G. (2008). Pädagogische Gestaltung und Organisation der Tagesschule. Vortrag an der Tagung «Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen» in Bern am 04.09.2008
- Holtappels, Heinz Günter (2006). Ganztageschule – ein Beitrag zur Förderung und Chancengleichheit? In Katrin Höhmann / Heinz Günter Holtappels (Hrsg.). Ganztageschule gestalten. Konzeption, Praxis, Impulse. Seelze: Kallmeyer, Seiten 10 – 34.
- Oelkers, J. (2003). Wie man Schulen entwickelt. Weinheim: Beltz.
- Schüpbach, M. (2008). Tagung Pädagogische Ansprüche an Tagesschulen, Bern, 04.09.2008.

## Kontakt

**Prof. Dr. Frank Brückel**

**Pädagogische Hochschule Zürich**

**Birchstrasse 95, 8090 Zürich**

**Tel. 043 305 63 80**

**[frank.brueckel@phzh.ch](mailto:frank.brueckel@phzh.ch)**